

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178453>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

goasta, und biſt, wiā d· sēſt, net lützel abem erschrocka; 115.
aber der wī heat di' g'stärkt, und de biſt ô wîder ze farb kô. —
Schloſ jetz wôl! morn net z' frûeh, und vergiſ net di' sagess.“

Dr. Vonbun.

Sprachliche Erläuterungen vom Herausgeber.

- 1) *Ama - n - Obed*, an einem Abende; Zeitschr. III, 216, 4, 2. Ausfall des *n*: Zeitschr. III, 101, 1. 126. — *ebba*, etwa; wie *ebbas*, etwas, etc. Zeitschr. III, 400, IV, 1 und 174, 201.
- 3) *Brattig, Prättig*, f., die Praktik, d. i. der (hundertjährige) Kalender. Schm. I, 342. Stalder, I, 220. Tobler, 73. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 406. Davor: *brattiga, prattiga*, schwätzen (Zeitschr. III, 299), welches in Laut und Sinn dem ahd. *prahtan*, mhd. *brahten*, *brehten*, österr., bair., schwäb., schweiz. *brächt'n, pracht'n*, plaudern, schwätzen, prahlen, *brechteln*, zanken, begegnet. Ben.-Mllr. I, 243. Schm. I, 250. Höfer, II, 347. Schöpf, 26. Castelli, 92. Loritza, 30. Stalder, I, 212. Tobler, 72. Grimm, Wbch. II, 286 f.
- 3) *Zoacha*, Zeichen, hier: Himmelszeichen des Thierkreises. — *Mô*, m., Mond; Zeitschr. III, 91. 216, 4, 2.
- 4) *heatəm*, hat ihm. — *nomma*, nicht mehr, noch nicht. Zeitschr. III, 320. — *kô wella*, kommen wollen; Zeitschr. III, 206, 2. 216, 23. 209, 82. 356.
- 5) *brumla*, dumpf reden; Zeitschr. III, 301. Grimm, Wbch. II, 428.
- 6) *ananderno*, plötzlich; Zeitschr. III, 400, IV, 2. — *iha, ts*, d. i. *inher*, einher, herein; auch: *ine, eine* etc. Schm. I, 69 f.
- 7) *nætig*, bedrängt, beeilt. Schm. II, 718 f. Stalder, II, 244 und Tobler, 335: *nöthlich*. Schmid, 408. Zeitschr. III, 214, 5. — *ô*, auch. — *hinecht*, diese Nacht, ahd. *hînaht*, mhd. *hînte*, mundartl. auch *heint, heunt, hinte* etc. Zeitschr. II, 138. 518. 556, 17. Ebenso Vers 11. 86. — *Hen-gärt*, schweiz. *Han-gerte*, *Hän-gerte*, f., bair. *Häi-gart'n, Hǟgärt'n, Hǟgärt, Hǟgaſtn, Hǟgaſt*, m., trauliche Zusammenkunft mit Nachbarn oder Freunden, besonders am Abend, in oder ausser dem Hause; Besuchgesellschaft; mhd. *heim garte*, m., von goth. *haim s*, Dorf, Flecken, und goth. *gards*, ahd. *gart*, domus, cyclus, chorus. Dazu das Verbum *hängarten, hängerten, hǟgärt'n, hǟgaſt'n* etc. Ben.-Mllr. I, 483. Schm. II, 67. Stalder, II, 20.
- 8) *luəgma'*, sieh mir, sieh doch! Zeitschr. III, 184, 17. — *gitis*, gibt uns. — *se bismər gottwilka!* so sei mir (und) Gott willkommen! die gewöhnliche Begrüssungsformel; vergl. Zeitschr. III, 345 ff. Zu dem, unserem *b in*, *b ist* entsprechenden alten Imperativ *bis* in der alemann. Mundart vgl. Ben.-M., I, 128a. Stalder, Dial. 137 f. Schm. I, 209. Tobler, 53. Schmid, 69. Grimm, Wbch. II, 41.
- 9) *stûchawiß*, auch *stûchablach*, weiss, bleich wie eine *stûche*, *stauche* (auch der *stûcha*; mhd. *stûche*), d. i. ein Kopftuch oder Schleier von dünner, weisser Leinwand, von Frauen besonders beim Gottesdienste und bei Leichenbegleitung getragen; dann dieser Stoff selbst und eine Schürze davon. Schm. III, 606. Stalder, II, 393. Tobler, 417. Schmid, 507.

- 11) *Übli*, f., Übelkeit, Unwohlsein; vergl. Z. 15: *Füle*, f., Faulheit. Stalder, Dial. 207. — 12) *sell*, selbes, jenes, das; Zeitschr. II, 137. Ebenso V. 33. 46.
- 13) *dun*, *dunna*, da unten. 14) *verkō*, verkommen, d. i. in den Weg kommen, begegnen; auch vertreten, verhindern; vergl. *fürkommen*. Schm. II, 298. Tobler, 181. Schmid, 322.
- 15) *bürentig*, wol aus *pür* (Zeitschr. II, 85, 32; vgl. *purlauter*) und *endig* zusammengesetzt; vgl. schweiz. *ausendig*, fortlaufend, ununterbrochen (Stalder, I, 343), schwäb. *fürendig*, gar sehr (Schmid, 165), auch bair. *enterisch*, ungeheuer; Zeitschr. III, 192, 81.
- 16) *Pfläm*, m., Flaumfedern; Schm. I, 329. — *vernærla*, verduseln, verschlummern; schwäb. *nüren*, *nürlen*, *nauren*, *g'nauren*, *vernauren*, schweiz. *nöra*, einnicken, leicht schlummern. Schmid, 403 f. Tobler, 337. Schm. II, 704. Vgl. *nauneln*, Zeitschr. III, 313 und das *nülle* des Bregenzer Waldes, Bergmann zu Schm. cimbr. Wbch. 149b: *nello*.
- 17) *zweg*, weg, fort; Zeitschr. III, 219, 30. Ebenso V. 106. — *abe*, hinab. — *Oedschnitz*, m., Abendschnitt.
- 18) *Sægess*, f., Sense; ahd. *segansa*, *segensa*, bair. *Ségoßn*, *Sengssn*, *Ségoßs*, *Ségnss*, *Sengss*, *Sengst*, *Sensi*, schweiz. *Sèges*, *Säges*. Zeitschr. II, 568, 62. Schm. III, 213. Höfer, III, 139. Stalder, II, 298. Tobler, 420. — *Stoafaß*, n., Gefäß für den Wetzstein, *Kumpf*.
- 19) *nüti*, nichts; Zeitschr. III, 399, 7. Stalder, II, 245. 247: *nüt*, *nüt*, *nünd*.
- 25) *wo nən still sto sich*, als ich ihn stillstehen sehe. — *Döpa*, Pfoten; Zeitschr. I, 299, 4, 8. — 27) *erginzen*, auffahren, vor Erstaunen oder Schrecken (Stalder, I, 447), hier als Verb. activ. Vgl. schweiz. *ginggen*, schwäb. *ginzen*, das Übergewicht bekommen, ausschlagen (von Menschen und Thieren). Stalder, a. a. O. Schmid, 231. — *goasta*, geisten, als Geist umgehen, spuken. Zeitschr. III, 216, 21. Ebenso V. 112. 115.
- 28) *verwerfa*, von sich werfen.
- 32) *a Schöpple zwōa*, ein Schöppchen oder zwei (*z Schöppler zwā*). Zeitschr. II, 353 ff. — *Jast*, m., Gährung, heftige Gemüthsbewegung, Hitze. Zeitschr. II, 319, 10.
- 33) *g'si*, gewesen; Zeitschr. II, 432, 2. III, 214, 12. — *nökō*, nach(ge)kommen.
- 39) *vor altem*, vor alter Zeit, vor Alters. — *sie hend*, sie haben; ebenso *er hend*, ihr habet, Z. 79 f. Zeitschr. III, 207, 21. — *duß*, draussen.
- 41) *ī fora*, ich vermuthe; wol vom schweiz. *foren*, *forren*, nach etwas zielen. Stalder, I, 391.
- 44) *Höstig*, f., auch *Hösti*, *Höchzig*, *Hözi*, Hochzeit; Tobler, 277.
- 45) *vernūla*, verwühlen; Stalder, II, 245. Tobler, 339. Schm. II, 689. Schmid, 410. Höfer II, 295.
- 46) *sellmöl*, das *sellmöl* (V. 68), selbiges (jenes) Mal, damals; Zeitschr. III, 216, 39. s. oben, zu V. 12.
- 48) *Trog*, m., Kasten, liegender Schrank, namentlich zur Aufbewahrung von Feldfrüchten, gedörrtem Obst u. dgl. Stalder, I, 306. Tobler, 153. Schm. I, 486. Vgl. schwäb. und bair. *Truhe*, *Truche*, *Trohe*, f., Lade, Kiste. — *âfangā*, nach und nach; Zeitschr. III, 215, 17. Ebenso Z. 66.

- 49) *Zoana*, bair. *Zaine*, *Zān*, fränk. *Zānn*, *Zenn*, f., Geflecht von Ruthen, Korb, von *Zain*, *Zāz*, *Zāt*, *Zā*, *Zé*, m. u. n., die Ruthe, Gerte, besonders von der Weide zum Binden der Reife, Flechten von Körben etc. Schm. IV, 264 f. Stalder, II, 468. Tobler, 456. Schmid, 542.
- 52) *zittə*, zeitig, zu rechter Zeit. — 53) *Wetterleich*, m., Blitz. Schm. II, 421. IV, 198. Stalder, 447. Tobler, 441. Schmid, 521.
- 54) *proper*, sauber, tüchtig, trefflich; das franz. *propre*. Ebenso Z. 104.
- 55) *ḡnō*, genommen. 57) *wennis*, wollen uns. 58) *allo*, wohlau! vorwärts! Zeitschr. III, 263, 79.
- 61) *gend*, (sie) geben; wie oben *hend*, haben. Zeitschr. III, 208, 32.
- 62) *noha*, auch *noa*, d. i. nāch hēr, hernach, nach, wie *nohi*, hinnach; vergl. *ana*. Tobler, 336. — *gellen*, mit durchdringend lauter, starker Stimme rufen; *Gell*, m., durchdringender Schall oder Ruf. Stalder, II, 439. Zeitschr. III, 336. 366.
- 64) *üſblga*, anhäufen; schwäh. *beigen*, *beugen*, *aufbeigen*, in einen Haufen über einander legen, namentlich Holz; daher *Big*, *Beig*, *Beige*, *Beigen*, *Beug*, *Holzbeug* (ahd. *pigo*, *piga*; mhd. *bige*, f.; Ben.-Mllr. I, 117), f., und das umgebildete *Bock*, m., Haufen, Holzstoss; *Bog*, *Bock*, m., eine Zahl von vier Äpfeln u. dgl., die zum Verkaufe auf einander gelegt sind. Schm. I, 158. Schmid, 57 f. Stalder, I, 153. Tobler, 430. Höfer, I, 95. Castelli, 90. Loretta, 28. Grimm, Wbch. I, 1371 f.
- 65) *fortzuə*, nach und nach, allmählich. Tobler, 204. Stalder, I, 331: *vorzuə*. — *dimerā*, *dimmerā*, dämmern; zu *dimber*, *dimmer*, *dimmerig*, dumpf, drückend warm; düster. Stalder, I, 283. Schm. I, 372. — *ḡstæt*, adv., sachte, langsam. Tobler, 243. Zeitschr. I, 292, 28.
- 66) *lugg*, *luck*, locker, nicht straff; *lugg ḡē*, *lugker laßen*, nachlassen, nachgeben; *luggen*, locker werden. Vgl. Zeitschr. II, 29. Schm. II, 458. Stalder, II, 183. Schmid, 366. Reinw. I, 97. *löck*.
- 68) *wūest*, wild, hässlich; Zeitschr. II, 432, 1. — *hei*, *heig*, habe; plur. *heien*, Z. 101. Zeitschr. III, 216, 39. — 69) *dom*, auch *domma* (Z. 101), d. i. *dobn*, da oben, droben; vgl. *dan*, Z. 13.
- 72) *Bidütig*, f., Bedeutung; ebenso Z. 104: *Zālig*, Zahlung.
- 74) *schätz̄t̄*, wie *halt̄ ich*, *mē ch*, *glē ch* etc. Zeitschr. II, 292, 36.
- 75) *baschgen*, *bastgen*, auch *baschen*, *basten*, und ein mit *batten*, helfen, in Form und Bedeutung sich berührendes *batten*, bemeistern, bewältigen. Stalder, I, 139 f. Tobler, 37. Schmid, 45. Grimm, Wbch. I, 1152, wo auf das ital. *bastare* hingewiesen wird.
- 76) *tūseln*, *dūseln*, schleichen; Zeitschr. III, 228, 14.
- 78) *mitni*, mit euch, d. i. *mit-n-i*, das aus mhd. i u gekürzte i, meist mit vorgeschobenem Wohllauts -n; vergl. Z. 82. 84. 86. Stalder, Dial. 105. Tobler, 282.
- 80) *strebeln*, *sträbeln*, *strabeln*, *strappeln*, strampeln, wimmeln, sich herumtummeln. Schm. III, 676 f. 688. Stalder, II, 403. Tobler, 413. Schmid, 512.
- 81) *ordele*, ordentlich, gehörig, tüchtig.
- 82) *batten*, helfen, frommen; Zeitschr. II, 391, 10.
- 89) *lōsa*, horchen; Zeitschr. II, 95, 8. unten Z. 97. — 93) *ersæge*, aussagen, zu Ende erzählen.

- 94) *braschla*, prasseln. — *briegga*, weinen. Zeitschr. III, 342. Grimm, Wbch. II, 382. — *lauter*, s. Zeitschr. III, 308. 97) *dinget*, bedungen.
- 103) *sī klagā*, sich beklagen, beschweren. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 395.
- 107) *pī ſta, piſta*, ächzen, seufzen, — ein lautmalendes Wort; vgl. *pāſen, pūſten*, blasen. Zeitschr. III, 28. 108) *bir*, bei der. 109) *zāmmet*, zusammen. Zeitschr. 404, 11. 110) *vertloadēt*, verleidet.
- 111) *Gegni*, f., mhd. *g e g e n e*, Gegend; Stalder, Dial. 206. — *umtūβa*, auflauern, herumschleichen; Zeitschr. III, 228, 14. Stalder, I, 331.
- 112) *dus*, dann, drauf; ahd. *du o*, dō. Schm. I, 347. — *nīna*, nirgends; Zeitschr. III, 216, 36. — *sider*, seitdem; Zeitschr. III, 214, 21.

Gespräch zweier hohenlohe'schen Bauern. *)

Mitgetheilt von Ottmar F. H. Schönhuth.

Märti.

O Maichel, wos derlèbt mər noch!
Es gēah̄t á mächtis G·ſchrā,
Der Pfarrer brinḡt in's Cloāſterloch
A réachti schüáne Frā.
Der Hæárli druntá z· Münká gēit 5.
Sā̄ grauþi Tochter hēr;
Mər sägt, es sei á réachts hübsch Leut,
Und si kumm̄t á' nit lær.

Maichel.

Wôs? halt dā̄ Maul! dös Närra-G·ſchwaz!
Dös kon unmügli' sēi; 10
Du biſt doch immer so á Fraz
Und sammelst Mærlich ēi.
Der Psarr gēit ihm sā̄ Tochter nit,
Du alter, dummer Narr!
Dös thuát der Psarr vo Münká nit, 15.
Dös ist á reáchter Psarr.

*) Der Dialekt, in welchem dieses naive Gespräch, angeblich von einem längst verstorbenen Pfarrer Glaser, gedichtet worden, ist im Alt-Hohenlohischen, in der Gegend von Öhringen, zu Hause. Man redet ihn auch im Kocher-, Jaxt- und Tauberthal bis hinüber an die Heege von Schwäbisch-Hall und hinauf an die Rothenburger Landwehr. Sch.